

Für 40 Prozent reicht das Geld nicht bis zum Monatsende

Es gibt eine gute und eine schlechte Nachricht aus der Welt der Südtiroler Arbeitnehmer. Die gute: Die Stimmung hat sich im Vergleich zum Herbst 2013 leicht gebessert. Die schlechte: Die Einkommen halten mit den Lebenskosten nicht mit.



Dies geht aus dem AFI-Barometer des Arbeitsförderungsinstitutes (AFI) hervor, das am Mittwoch vorgestellt wurde.

Stimmung besser als vergangenen Herbst

Die Ergebnisse: Die Stimmung der Südtiroler Arbeitnehmer hält sich auf dem Niveau vom diesjährigen Sommer.

Vergleicht man die Stimmungsindikatoren aber mit Herbst des vergangenen Jahres, so haben sich laut AFI drei von sieben Indikatoren statistisch signifikant aufgehellt: Bei der Arbeitslosigkeit deutet sich eine Stabilisierung an, auch die wirtschaftliche Entwicklung in Südtirol scheint sich zu erholen und die Befragten sehen weniger Risiko eines Arbeitsplatzverlustes.

Großer Teil kommt schwer über die Runden

Doch auch die Problemfelder fehlen nicht: Mit Bezug auf die wirtschaftliche Situation der eigenen Familie sei keine Verbesserung erkennbar, hieß es am Mittwoch. Nach wie vor gab ein hoher Anteil an Arbeitnehmern (39 Prozent) an, nur mit Schwierigkeiten über die Runden zu kommen, weil das Geld nicht bis ans Monatsende reiche.

Die Einschätzung über die eigene Sparfähigkeit bleibt gespalten: Rund die Hälfte der Befragten gab an, einen Teil des Geldes ansparen zu können, während die andere Hälfte glaubt, dass das nicht möglich sein werde.